



# **Bericht über die Förderung des Jugendsports in den Städtzürcher Sportvereinen**

Die Stadt Zürich und die Städtzürcher Sportvereine  
– eine bewährte Partnerschaft

**Verfasser:**

Dr. Stephan Wild-Eck

Zürich, Oktober 2012

# **Inhalt**

<b>Zusammenfassung</b>	<b>1</b>
<b>1 Einleitung</b>	<b>2</b>
<b>2 Jugendsportförderbeiträge und Förderzwecke</b>	<b>3</b>
<b>3 Jugendsportförderbeiträge 2012</b>	<b>4</b>
a. Übersicht	4
b. Verwendung	5
c. Sportarten und Vereinsstrukturen	7
d. Geschlechtsverteilung	10
<b>4 Entwicklung des Jugendsports in den Stadtzürcher Sportvereinen</b>	<b>13</b>

## Zusammenfassung

Die Förderung des Jugendsports in den Vereinen ist ein Kernanliegen der städtischen Sportförderung. Dies kommt sowohl im aktuell geltenden Sportpolitischen Konzept der Stadt Zürich von 2004 wie in den einzelnen getroffenen Massnahmen in der Jugendsportförderung deutlich zum Ausdruck. Das finanziell bei weitem wichtigste Element der städtischen Jugendsportförderung ist der Nulltarif, der für die Jugendsportaktivitäten der Stadtzürcher Sportvereine auf städtischen Sportanlagen gilt. Dieser Verzicht der Stadt auf das Einfordern von Gebühren bzw. Mieten entspricht einer jährlichen Leistung an die Sportvereine von mindestens zehn Millionen Franken. Darüber hinaus steht seit 2010 ein Sportförderungskredit von jährlich zwei Millionen Franken zur Verfügung, welcher entsprechend den Jugendsportaktivitäten auf die Vereine aufgeteilt wird.

Mit der Unterstützung im Rahmen der Jugendsportförderung honoriert die Stadt die wesentlichen Leistungen, welche die Sportvereine und die in diesen Vereinen meist ehrenamtlich Tätigen für die Kinder und Jugendlichen in der Stadt erbringen.

2012 wurden, gestützt auf die Aktivitäten im Jahr 2011, Jugendsportfördergelder an 202 Sportvereine aus über 70 Sportarten und mit über 13'000 Stadtzürcher Kindern und Jugendlichen ausbezahlt. Diese Sportvereine boten 2011 ihren Jugendmitgliedern über 63'000 Trainingseinheiten an und verzeichneten rund 800'000 Trainingsteilnahmen.

Die Sportvereinslandschaft in der Stadt Zürich ist sehr vielfältig. Während der mitgliederstärkste Verein auf 400 Stadtzürcher Jugendmitglieder kommt, hat fast ein Viertel der im Jugendsport aktiven Stadtzürcher Sportvereine weniger als zwanzig Stadtzürcher Jugendmitglieder. Äusserst heterogen ist auch das Gewicht der ausgeübten Sportarten. Rund ein Drittel der aktiven Jugendmitglieder ist in Fussballclubs aktiv, ein weiteres Drittel verteilt sich auf Tennis, Turnen, asiatische Kampfsportarten und Handball. Das letzte Drittel der in Vereinen aktiven Kinder und Jugendlichen betätigt sich in rund 60 weiteren Sportarten, von A wie American Football bis W wie Wasserspringen.

Hinsichtlich Geschlechterverteilung sind die Vereine ebenfalls sehr unterschiedlich. Insgesamt ist der Vereinsjugendsport eher männlich. Der Gesamtmädchenanteil beträgt rund 30 Prozent. In einzelnen Vereinen und Sportarten sind jedoch die Mädchen unter sich oder in der klaren Überzahl. Nebst eigentlichen «Mädchensportarten» wie Majoretten oder Synchronschwimmen, gibt es bspw. reine Frauenfussball- oder Unihockeyclubs.

Der Vereinsjugendsport in der Stadt Zürich bewegt sich in den vergangenen 15 Jahren auf hohem Niveau. Es ist weder eine klare Zu- noch eine wesentliche Abnahme festzustellen. Hingegen sind innerhalb der Sportarten deutliche Verschiebungen auszumachen. Das Turnen hat an Bedeutung verloren und das Gewicht des Fussballs ist nochmals gewachsen.

# 1 Einleitung

In der Stadt Zürich gibt es über 200 Sportvereine und Sportorganisationen<sup>1</sup>, die zurzeit im Jugendsport aktiv sind. Diese Vereine und Organisationen decken ein breites Spektrum an rund 70 Sportarten<sup>2</sup> und Bewegungsmöglichkeiten<sup>3</sup> für Kinder und Jugendliche ab. Auch befriedigen sie ganz unterschiedliche Bedürfnisse der Kinder und Jugendlichen, die einen mehr in Richtung Leistung(ssport), andere mehr in Richtung Plausch, Freude an der Bewegung oder sozialem Zusammensein.

Zusammen erbringen die Sportvereine und -organisationen einen wesentlichen Beitrag zur persönlichen Entwicklung der Stadtzürcher Kinder und Jugendlichen. Eine grosse Zahl von meist ehrenamtlich tätigen Personen sorgt zudem dafür, dass Stadtzürcher Kinder und Jugendliche, unabhängig ihrer sozialen Herkunft und den finanziellen Möglichkeiten der Eltern, in aller Regel kostengünstig Zugang zu einer Vielzahl von sinnvollen und regelmässigen Freizeitangeboten haben. Die Sportvereine gehören damit zu den wesentlichsten Veranstaltern von Freizeitangeboten für Kinder und Jugendliche.

Die Stadt Zürich unterstützt die Jugendsportaktivitäten der Stadtzürcher Sportvereine und Sportorganisationen deshalb seit Langem und im Bewusstsein, dass die Stadt selbst ein vergleichbares Angebot nicht erbringen und finanzieren könnte. Die wesentlichste Unterstützungsleistung der Stadt für den Jugendsport in den Vereinen ist die kostenlose Bereitstellung der städtischen Sportanlagen. Für Stadtzürcher Sportvereine gilt in bzw. auf städtischen Sportanlagen im Jugendsport der Nulltarif. Der Wert dieser unentgeltlichen Zurverfügungstellung von Sportinfrastrukturen lässt sich aufgrund verschiedener Abgrenzungsfragen nicht genau beziffern. Aufgrund der vorliegenden Kennwerte (Aufwendungen, Erträge, Kostendeckungsgrade für die verschiedenen Anlagentypen, Belegungspläne) lässt sich abschätzen, dass mindestens zehn Millionen Franken der gut 45 Millionen Franken an jährlichen Nettoaufwendungen (Sportanlagen plus Hallenbäder, exkl. Schulturnhallen) durch die Jugendsportnutzung anfallen.<sup>4</sup>

---

<sup>1</sup> Traditionellerweise und entsprechend dem nationalen Jugendsportförderprogramm Jugend+Sport werden Pfadi, CEVI, Blauring und Naturfreunde im Rahmen der städtischen Jugendsportförderung den Sportvereinen zugerechnet. Diese Organisationen sind zudem assoziierte Mitglieder des Zürcher Stadtverbands für Sport ZSS.

<sup>2</sup> Die Zahl der Sportarten ist stark abhängig von der Zählweise. Die hier angeführte Zahl berücksichtigt auch unterschiedliche Sportarten innerhalb derselben Sportartengruppe (bspw. enthält «Turnen» die Sportarten «Kunst-/Geräteturnen», «rhythmische Gymnastik», «Trampolin» und «Rhöhrad»).

<sup>3</sup> Die Aktivitäten der assoziierten Jugendorganisationen sind eher als Bewegungsmöglichkeiten denn als Sportarten zu bezeichnen.

<sup>4</sup> Die unentgeltliche Nutzung von Rasensportanlagen und Hallen (Sport- sowie Schulturnhallen) hat den höchsten monetären Wert. Hinzu kommen die Werte für die Nutzung von Hallenbädern und Kunsteisbahnen. Weitere unentgeltliche Infrastrukturnutzungen sind von geringerer finanzieller Bedeutung.

Bei den Rasensportanlagen, die fast ausschliesslich durch die Fussballvereine belegt werden, gibt es in der Stadt Zürich aktuell rund 150 Aktiv- und 300 JuniorInnenteams. Der Anteil des Jugendsports macht demzufolge rund zwei Drittel aus. Bei jährlichen Gesamtaufwendungen für die Rasensportanlagen in der Höhe von rund 6,5 bis 7 Mio. Franken (exkl. Stadion Letzigrund), entspricht der Gegenwert der unentgeltlichen Jugendsportnutzung durch die Stadtzürcher Vereine einer städtischen Leistung für die Vereine von mind. 4 Mio. Franken pro Jahr.

Nebst der kostenlosen Bereitstellung der Sportanlagen für den Jugendsport in den Vereinen hat die direkte finanzielle Unterstützung der Stadtzürcher Sportvereine in der Stadt Zürich eine lange Tradition. In den vergangenen Jahren wurde diese Unterstützung aufgrund eines entsprechenden Gemeinderatsbeschlusses in zwei Schritten von einer auf jährlich zwei Millionen Franken erhöht. Seit 2010 stehen jedes Jahr zwei Millionen Franken als Jugendsportkredit zur Verfügung.

Gemäss aktuellen Vergleichszahlen anderer Schweizer Städte und Gemeinden steht die Stadt Zürich mit ihren Leistungen für den Jugendsport im nationalen Vergleich sehr gut da.

## 2 Jugendsportförderbeiträge und Förderzwecke

Stadtzürcher Sportvereine, -verbände und weitere im Jugendsport aktive Organisationen haben alljährlich aufgrund ihrer Vorjahresaktivitäten im Jugendsport die Möglichkeit, Jugendsportbeiträge aus dem Jugendsportkredit zu beantragen. Beiträge erhalten sie für ihre in der Stadt wohnenden Jugendmitglieder und für spezifische und ausgewiesene Aufwendungen im Jugendsport, wie Materialanschaffungen, Mieten nichtstädtischer Anlagen und Sportlager. Möglich sind auch Beiträge an Lohnkosten von professionell im Jugendsport der Vereine Tätige, an Leistungszentren, an Projekte und an gesamtstädtische Jugendsportveranstaltungen.



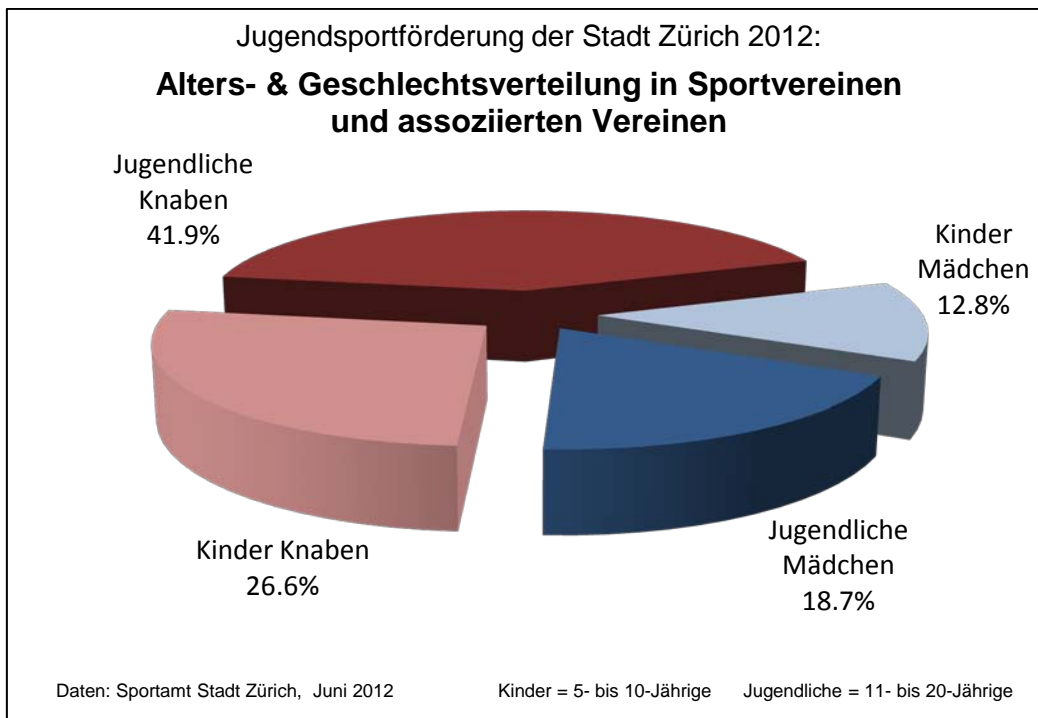
Foto 1: Fussballtraining im Hardhof

### 3 Jugendsportförderbeiträge 2012

#### a. Übersicht

Für das Jahr 2012 haben 202 Vereine von der Möglichkeit der Gesucheingabe Gebrauch gemacht. Die Eingabe erfolgte über den Dachverband der Stadtzürcher Sportverbände, den Zürcher Stadtverband für Sport ZSS, der die Vereine bei Bedarf bei den Eingaben unterstützt.

Die 202 eingebenden Vereine weisen 13'405 Beitragsberechtigte aus, also Stadtzürcher Mitglieder im Jugend+Sport (J+S)-Alter (5 bis 20 Jahre).<sup>5</sup> Davon sind 11'850 Jugendmitglieder in 184 eigentlichen Sportvereinen und Sportorganisationen aktiv, 1'555 in den 18 assoziierten Organisationen (Pfadi-, CEVI-, Naturfreundeabteilungen). Rund 40 Prozent aller Mitglieder sind Kinder bis zehn Jahre, rund 60 Prozent Jugendliche über zehn Jahren (Abbildung 1).



**Abbildung 1**

Gemäss Jugendsporteingaben nehmen mindestens 13'400 Stadtzürcher Kinder und Jugendliche zwischen 5 und 20 Jahren aktiv am Vereinssport der Stadt teil.<sup>6</sup>

Das entspricht rund 30 Prozent der Stadtzürcher Wohnbevölkerung in diesem Alterssegment. Werden nur diejenigen 11'850 Kinder und Jugendlichen gezählt, wel-

<sup>5</sup> Aufgrund der vereinsweisen Eingaben werden Kinder bzw. Jugendliche, welche in mehreren Sportvereinen aktiv sind, mehrfach gezählt. Wie viele Kinder und Jugendliche doppelt oder mehrfach gezählt werden, kann nicht genau beziffert werden.

<sup>6</sup> Trotz entsprechender Bemühungen des ZSS und des Sportamts dürften einige beitragsberechtigte Vereine keine Jugendsportförderbeiträge eingeegeben haben. Damit liegt die effektive Zahl noch etwas höher. Zudem lassen Zahlen aus der nationalen Datenbank von J+S den Schluss zu, dass rund 1'000 Kinder und Jugendliche aus der Stadt in auswärtigen Sportvereinen aktiv sind, insbesondere in grösseren Vereinen in Nachbargemeinden (bspw. FC Wallisellen, FC Dübendorf etc.).

che in Sportvereinen im engeren Sinne, also nicht in den assoziierten Organisationen (Pfadi, CEVI, Naturfreunde), aktiv sind, ist noch immer mehr als jedes vierte Kind bzw. jeder vierte Jugendliche im Vereinssport der Stadt aktiv.

2011 boten Stadtzürcher Sportvereine über 63'000 Trainingseinheiten für Kinder und Jugendliche an, mit total rund 800'000 Teilnahmen. Jede Trainingseinheit wird damit von der Stadt mit durchschnittlich Fr. 30. – subventioniert, jede Teilnahme mit gut Fr. 2. –.

Drei Viertel der Kinder- und Jugendtrainings wurden von Leiterinnen und Leitern mit J+S bzw. J+S-Kids Ausbildungen geleitet. Die übrigen Trainingseinheiten führten meist Personen mit anderen Diplomen durch.

Aufgrund der entsprechenden Voraussetzung zur Ausrichtung von städtischen Jugendsportförderbeiträgen sind sämtliche Vereine Mitglied einer Organisation zum Schutz der Kinder bzw. Jugendlichen vor sexuellen Übergriffen.

## b. Verwendung

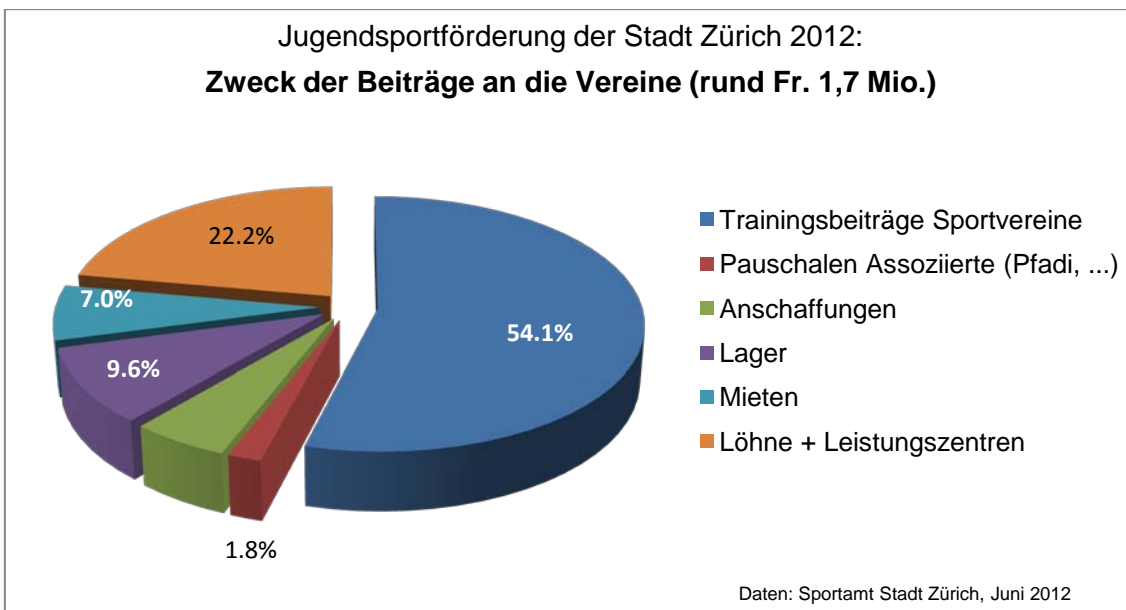
Über Fr. 1,7 Millionen der 2012 ausbezahlten Jugendsportförderbeiträge gehen an die Stadtzürcher Sportvereine bzw. deren Verbände (Abbildung 2). Zur Unterstützung des ungebundenen Jugendsports werden im Rahmen von neun Open Sunday-Angeboten in der Stadt Zürich Fr. 110'000. – eingesetzt. Die 14 gesamtstädtischen Jugendsportveranstaltungen mit total 13'000 Teilnehmenden erhalten insgesamt Fr. 65'000. –.<sup>7</sup>



Abbildung 2

<sup>7</sup> Mit Stand Juni 2012 verbleiben knapp Fr. 100'000. – oder rund 5 % der für den Jugendsport 2012 zur Verfügung stehenden Mittel nicht ausgenutzt als Reserve. Diese Reserve dient insbesondere zur Unterstützung allfällig später eintreffender Projekte.

Der grösste Teil der Jugendsportfördergelder für Vereine wird als **Trainingsbeitrag** ausbezahlt. Dieser ist abhängig von der Anzahl trainierender aktiver Kinder und Jugendlicher aus der Stadt Zürich sowie von der Trainingshäufigkeit (Abbildung 3). Der Gesamtbetrag dieser Trainingsbeiträge beläuft sich 2012 auf gut Fr. 920'000. –. Je nach Trainingshäufigkeit erhält ein Verein pro beitragsberechtigtes Mitglied zwischen Fr. 50. – und Fr. 125. –, assoziierte Vereine grundsätzlich Fr. 20. –.



**Abbildung 3**

Neben den Trainingsbeiträgen fliessen rund Fr. 375'000. – in neun sportartenspezifische Leistungszentren<sup>8</sup> in der Stadt, sowie bei 26 Vereinen als Beiträge an Löhne von professionell im Verein Tätige. Damit Lohnbeiträge ausgerichtet werden, muss ein Verein die entsprechende Person anstellen. Zudem muss der Nettolohn für die Tätigkeit im Jugendsport des Vereins mindestens Fr. 5'000. – pro Jahr sein und der Jahresaufwand mindestens 250 Stunden betragen.

2012 erhalten 62 Vereine Beiträge für Lager, 94 für Anschaffungen und 73 für Mieten.

<sup>8</sup> In den nachfolgenden Sportarten werden 2012 Leistungszentren unterstützt: Eishockey, Fechten, Fussball, Handball, Leichtathletik, Schwimmen, Synchronschwimmen und Wasserspringen.



### c. Sportarten und Vereinsstrukturen

Das Spektrum der Sportarten reicht von A wie American Football bis W wie Wasserspringen. Die grössten Mitgliederzahlen weisen seit vielen Jahren Vereine in den Sportarten Fussball, Tennis und Turnen auf.

Nach Sportarten aufgeschlüsselt zeigt sich als Erstes die Bedeutung des Fussballs (Abbildung 4): 38 Prozent der Beiträge für Vereine gehen 2012 an einen der insgesamt 34 im Jugendsport aktiven Fussballclubs in der Stadt, dies bei rund einem Drittel aller beitragsberechtigten Mitglieder.

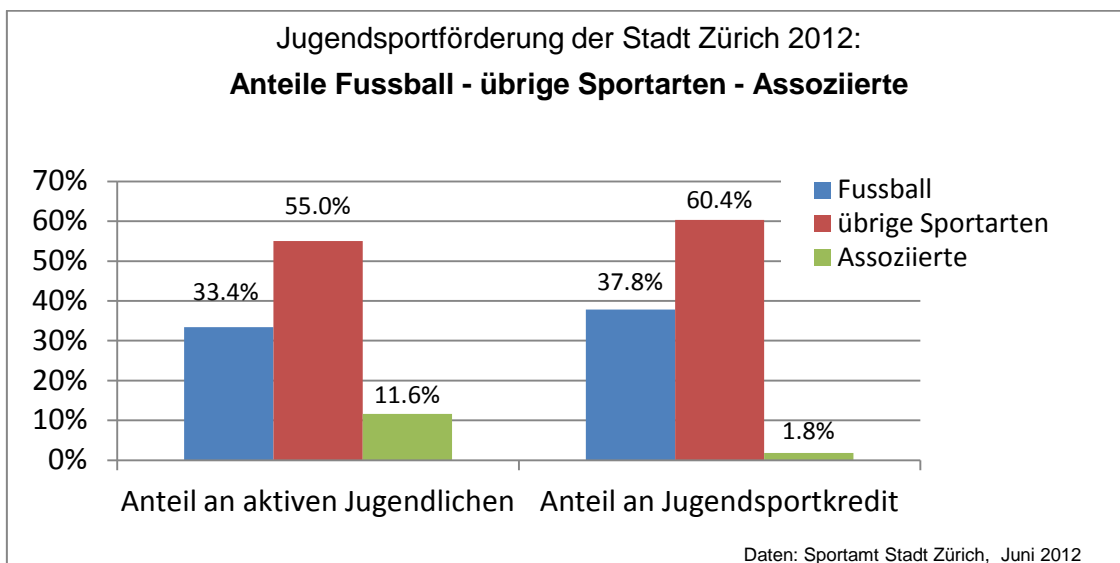


Abbildung 4

Die herausragende Bedeutung des Fussballs zeigt sich darin, dass sechs der acht Vereine mit den meisten Stadtzürcher Jugendmitgliedern Fussballvereine sind (Tabelle 1).

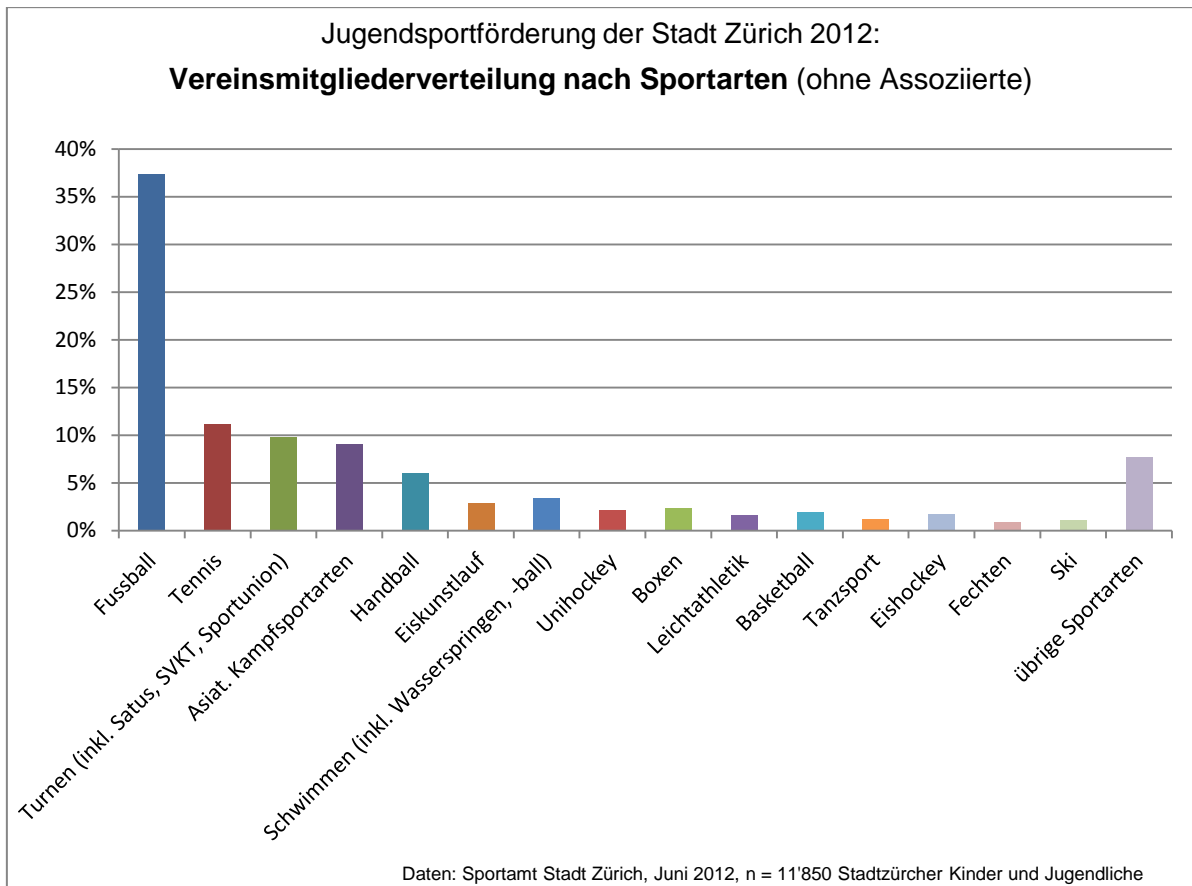
**Vereine mit den meisten Stadtzürcher Jugendmitgliedern 2011**  
(in Klammer: 2010/2009)

1. (1.)	FC Oerlikon / Polizei Zürich	Fussball	396 J. (314 / 318 J.)
2. (2.)	Sportverein Höngg	Fussball	304 J. (288 / 319 J.)
3. (3.)	FC Altstetten	Fussball	274 J. (280 J. / 267 J.)
4. (8.)	Box-Club Zürich	Boxen	229 J. (214 / 175 J.)
5. (7.)	FC Wiedikon	Fussball	224 J. (218 / 255 J.)
6. (6.)	FC Schwamendingen	Fussball	213 J. (219 J./ 205 J.)
7. (neu)	Lions Nachwuchs	Eishockey	207 J. (k.A.)
8. (5.)	FC Zürich-Affoltern	Fussball	205 J. (221 / 212 J.)

Daten: Sportamt Stadt Zürich, Eingaben Jugendsportförderung

Tabelle 1

Nach Fussball, Tennis und Turnen weisen die asiatischen Kampfsportarten (Ju Jitsu, Judo, Karate etc.) und Handball die bedeutendsten Mitgliedszahlen auf (Abbildung 5). Fussball und asiatische Kampfsportarten haben im Vergleich zu 2010 jeweils rund 150 zusätzliche aktive Kinder und Jugendliche aus der Stadt gewonnen und dadurch ihre Position als führende Sportarten gefestigt.



**Abbildung 5**

Mehr als die Hälfte der Vereine haben zwischen 20 und 99 Mitglieder. In der Stadt Zürich gibt es zehn echte Grossvereine mit mehr als 200 Stadtzürcher Jugendmitglieder (Abbildung 6). 32 Vereine haben zwischen 100 und 200 Stadtzürcher Jugendmitglieder. Damit sind knapp ein Viertel der Vereine zu den Grösseren zu zählen. Die auswärtigen Jugendmitglieder werden im Rahmen der städtischen Jugendsportförderung nicht berücksichtigt und die entsprechenden Zahlen fehlen hier deshalb.

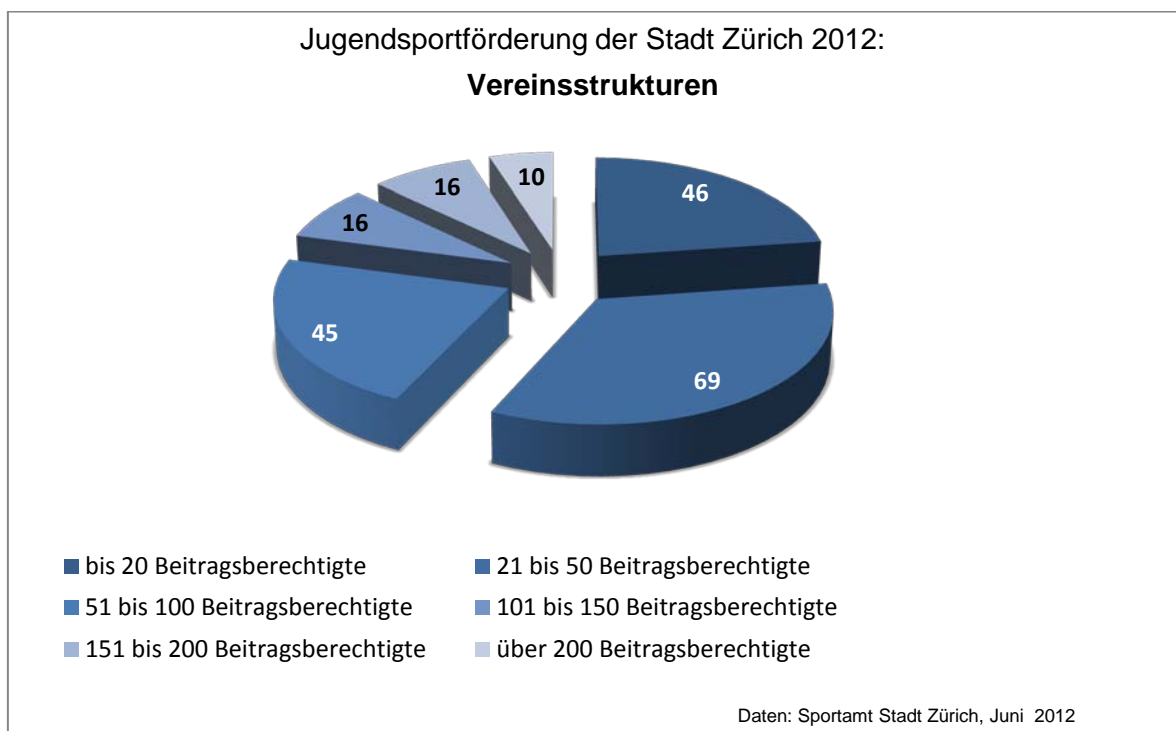
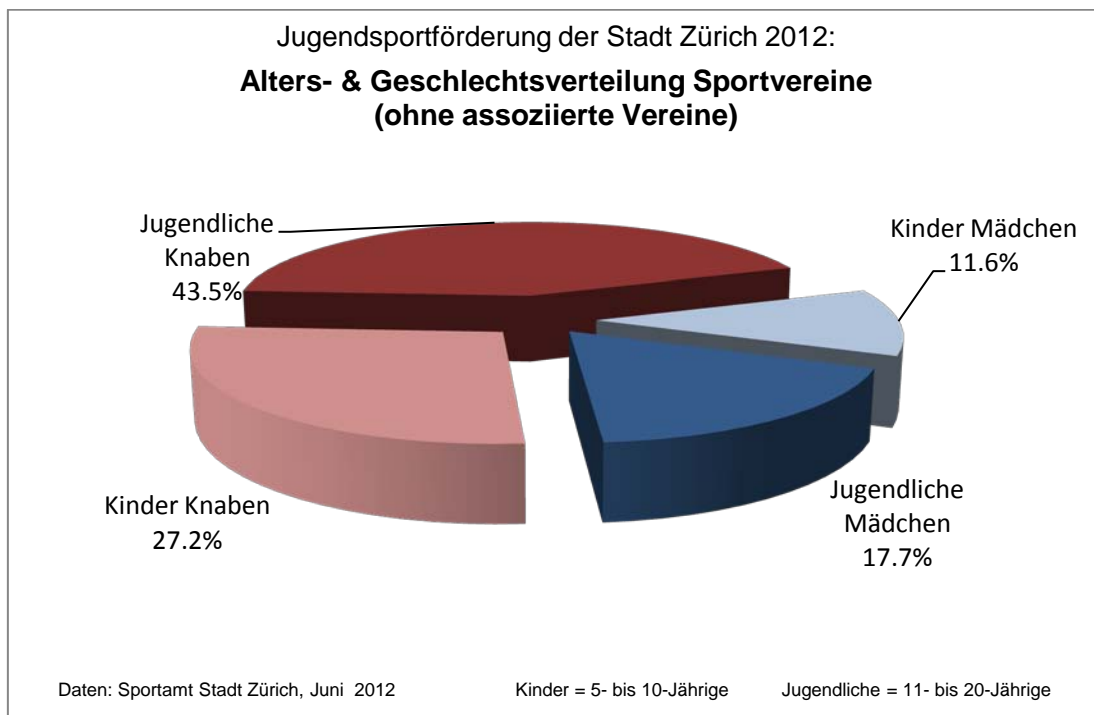


Abbildung 6

#### d. Geschlechtsverteilung

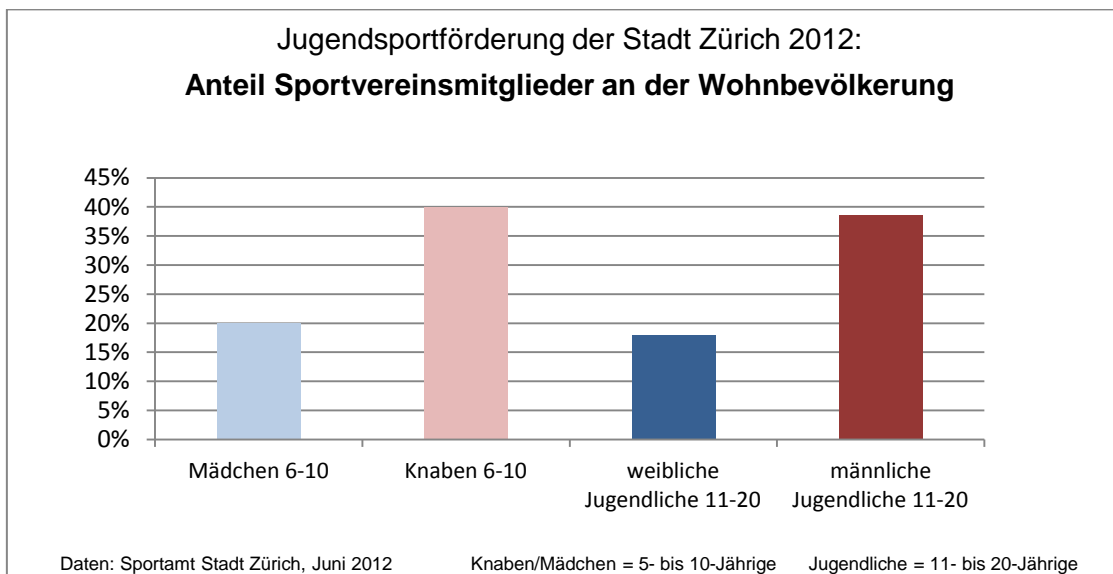
Die grosse Vielfalt unter den Vereinen wird dadurch unterstrichen, dass rund drei Viertel sowohl weibliche als auch männliche Jugendmitglieder ausweisen, jeder sechste nur Knaben und jeder zwölfte nur Mädchen. Hinsichtlich Geschlechterverteilung zeigt sich, dass bei den Assoziierten sich weibliche und männliche Jugendmitglieder in etwa die Waage halten. Bei den eigentlichen Sportvereinen hingegen beträgt der Mädchenanteil «nur» rund 30 Prozent (Abbildung 7).<sup>9</sup>



**Abbildung 7**

Während rund 30 Prozent der Stadtzürcher Kinder und Jugendlichen zwischen fünf und zwanzig Jahren Mitglieder eines Stadtzürcher Sportvereins sind, liegen die Werte bei den Knaben und männlichen Jugendlichen bei jeweils um 40 Prozent, bei den Mädchen und weiblichen Jugendlichen bei zwanzig Prozent oder gar knapp darunter (Abbildung 8). Sowohl von den Knaben zu den männlichen Jugendlichen wie von den Mädchen zu den weiblichen Jugendlichen gehen den Vereinen rund zehn Prozent der ursprünglich Aktiven verloren.

<sup>9</sup> Der Vereinssport ist nicht nur in der Stadt Zürich traditionellerweise knaben- oder männerlastig. Dies gilt generell. Dieses Geschlechterverhältnis im Vereinssport lässt sich durch die Stadt nur beschränkt über allfällige Anreize verändern. Direkten Einfluss hat die Stadt bzw. das Sportamt hingegen bei den eigenen Angeboten, namentlich beim freiwilligen Schulsport, bei den Semester- und den Feriensportkursen. Bei diesen Angeboten liegt der Mädchenanteil aufgrund der spezifischen Bemühungen mit rund 45 Prozent auch deutlich höher.

**Abbildung 8**

Nach Sportarten betrachtet zeigt sich, dass in den meisten Sportarten sowohl Stadtzürcher Mädchen wie Knaben aktiv sind. Ausnahmen davon sind aktuell Cricket, Radsport, Rugby, Squash, American Football und Armbrust, bei denen einzig Knaben gemeldet sind, sowie der reine Mädchensport der Majoretten (Abbildung 9).

**Foto 2: Beliebtes Boxtraining des Box Clubs Zürich**

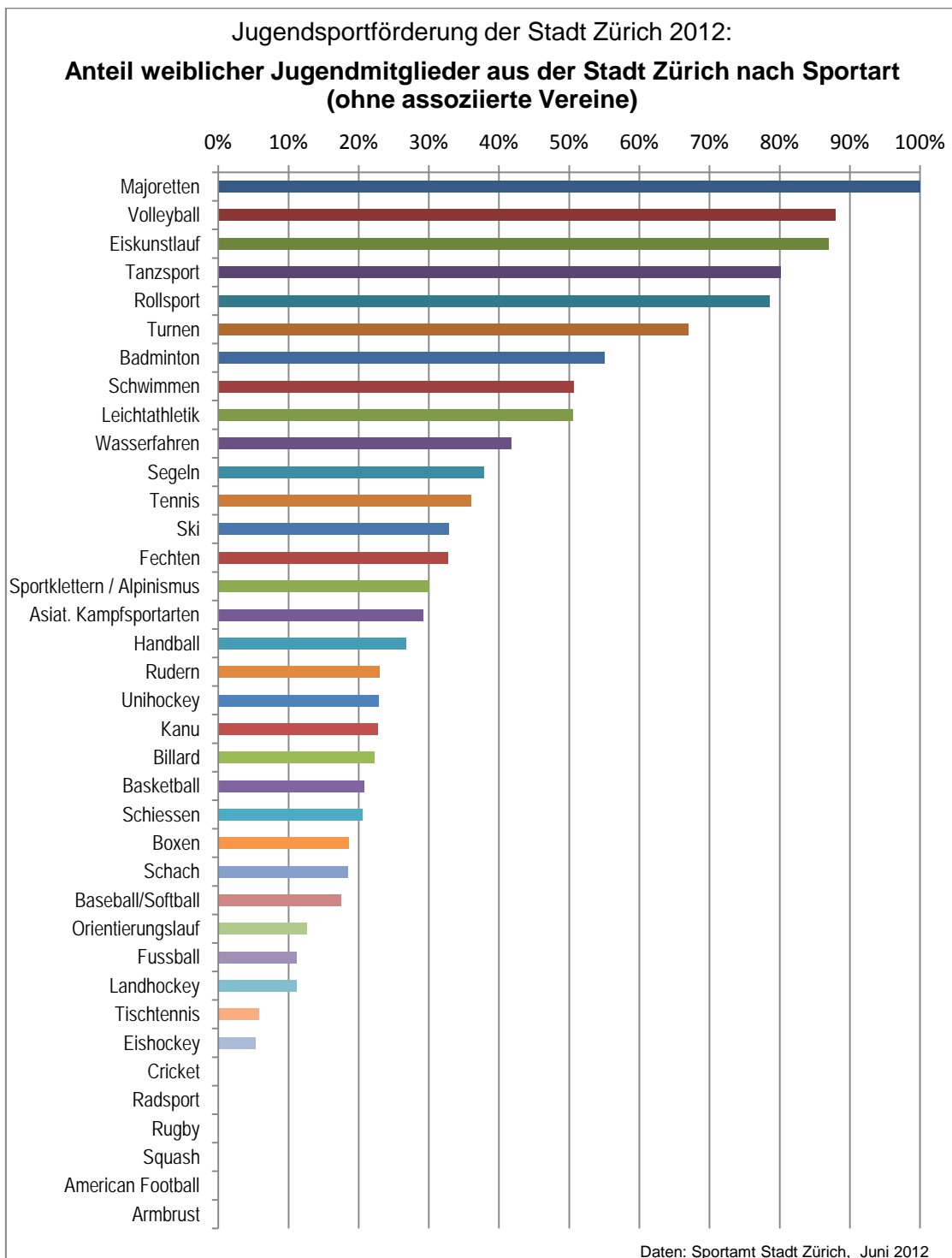


Abbildung 9

## 4 Entwicklung des Jugendsports in den Stadtzürcher Sportvereinen

Die langjährige Entwicklung des Jugendsports in den Stadtzürcher Sportvereinen ist in verschiedener Hinsicht geprägt durch grosse Konstanz. So pendelt die Zahl der in den Sportvereinen (ohne Assoziierte) aktiven Stadtzürcher Kinder und Jugendlichen seit 2000 stets zwischen 10'500 und knapp 12'000 (Abbildung 10), bei einem stabilen Mädchenanteil von rund 30 Prozent (Abbildung 11).

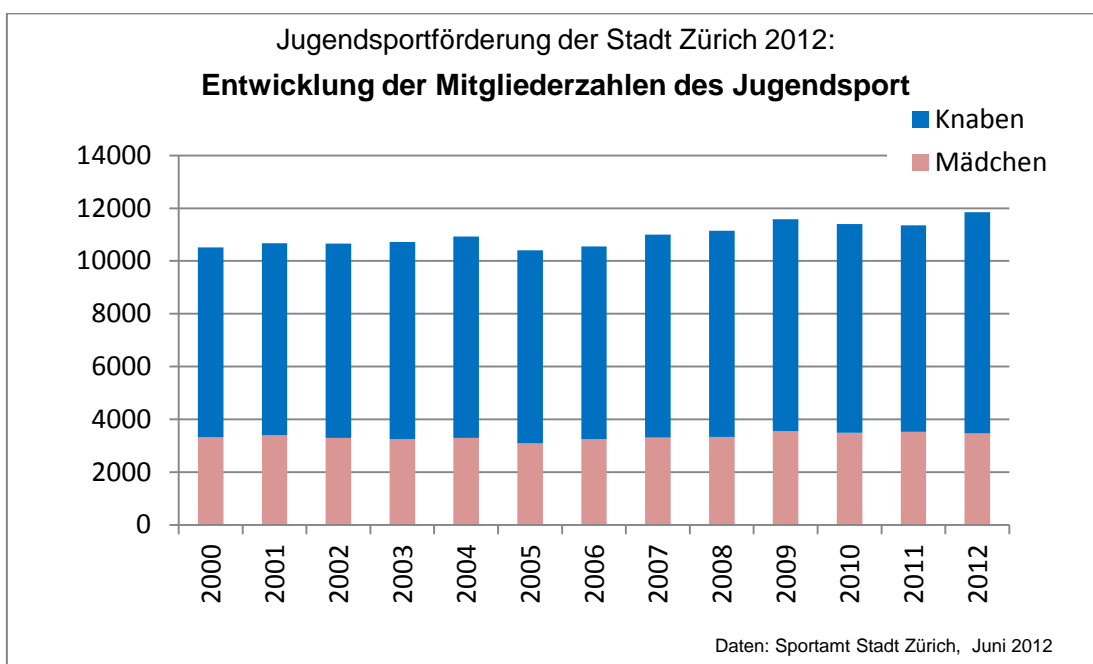


Abbildung 10



Foto 3: Jugendsportförderung beim FC Blue Stars

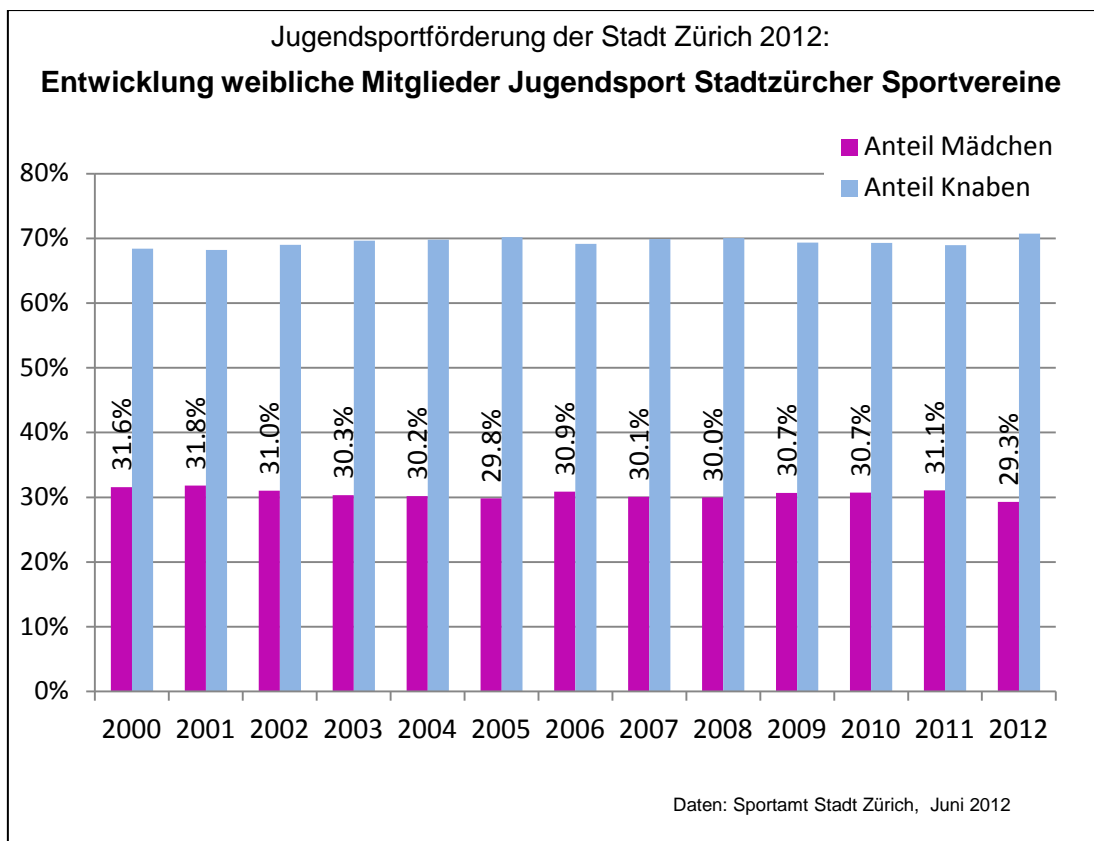


Abbildung 11

Die Sportvereine in den Sportarten Fussball, Tennis, Turnen, asiatischer Kampfsport und Handball weisen seit vielen Jahren die grössten Mitgliederzahlen auf. Es ist festzustellen, dass sich diese Sportarten zum Teil ganz unterschiedlich entwickelt haben (Abbildung 12). Während die Zahl der im Fussball aktiven Kinder und Jugendlichen in den zurückliegenden 20 Jahren mehr oder weniger stetig von rund 3'000 auf mittlerweile 4'500 angewachsen ist, hat das anfänglich genauso weit verbreitete Turnen mehr als die Hälfte der aktiven Jugendmitglieder verloren. Turnen ist von Tennis 2010 von Rang 2 verdrängt worden und liegt 2012 nur noch knapp vor den asiatischen Kampfsportarten auf Rang 3.



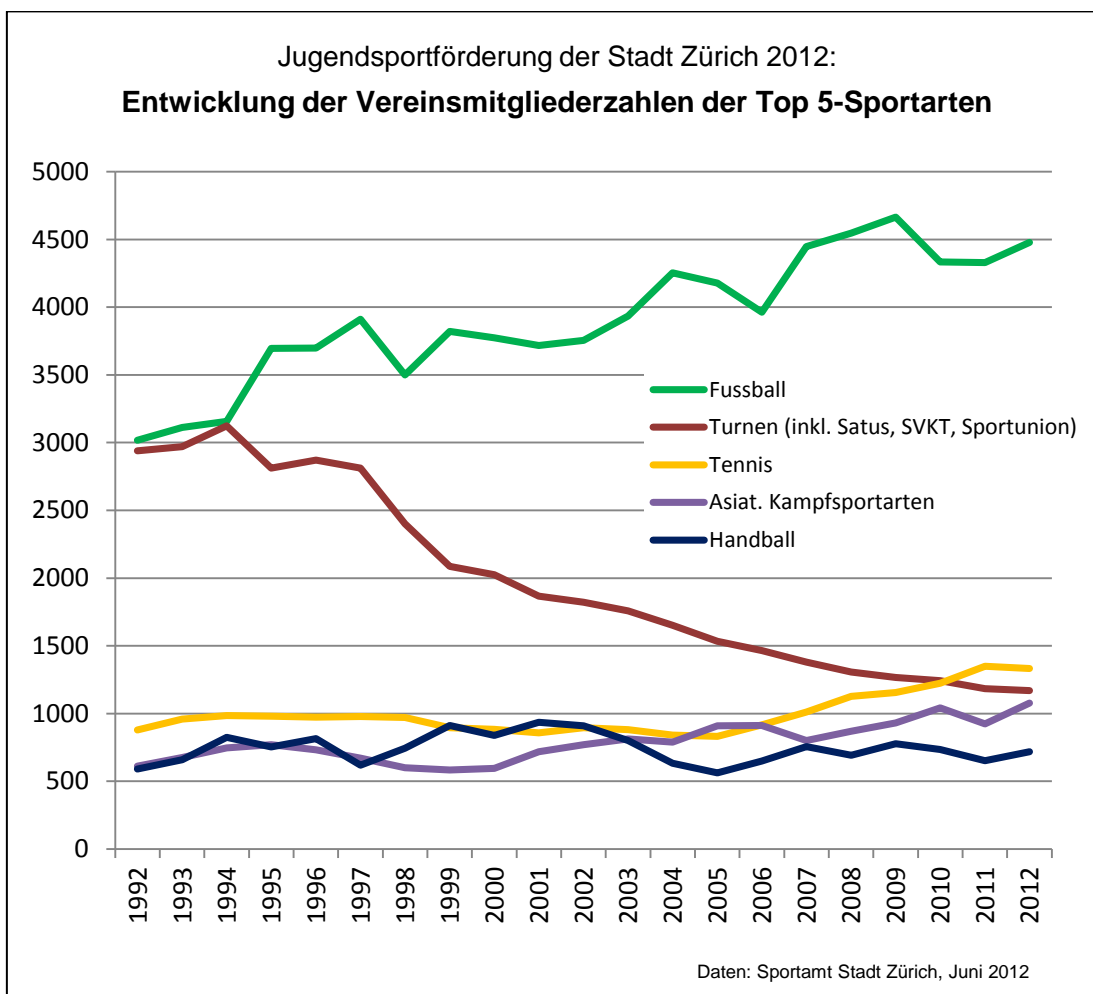
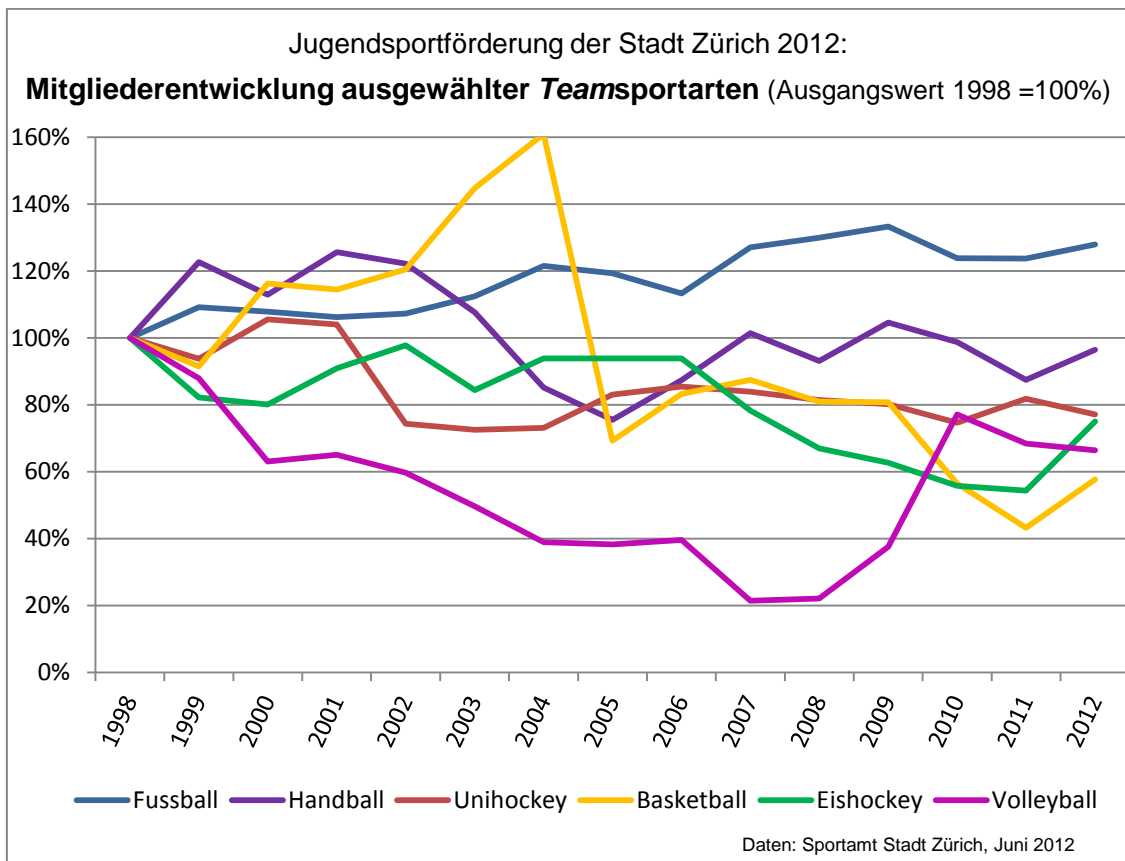


Abbildung 12

Die Tennisvereine wiesen viele Jahre eine stabile Zahl von knapp 1'000 Stadtzürcher Jugendmitgliedern auf. In den letzten fünf Jahren ist die Zahl um rund 30 Prozent auf aktuell gut 1'300 angestiegen. Die Zahl der in den asiatischen Kampfsportarten aktiven Kinder und Jugendlichen hat sich seit Anfang der 1990er-Jahre verdoppelt, während die Handballvereine nach einem zwischenzeitlichen Hoch von fast 1'000 jugendlichen Vereinsmitgliedern, wieder auf dem Wert von vor 20 Jahren, nämlich rund 700, stehen.

Bei den weiteren Sportarten ist insbesondere die Entwicklung des Boxens auffallend: War Boxen im Rahmen des Jugendsports vor 15 oder 20 Jahren noch ohne Bedeutung, hat sich dieser Sport in der Zwischenzeit eine erkennbare Position im städtischen Jugendsport erarbeitet. Vor 20 Jahren war Boxen auf Rang 29 der Sportarten, vor zehn Jahren dann auf Rang 20 und heute auf Rang 8. Diese positive Entwicklung ist insbesondere auf den Boxclub Zürich zurückzuführen, welcher mittlerweile mit 229 Stadtzürcher Kindern und Jugendlichen der viertgrösste Jugendsportverein der Stadt ist.

Die Analyse der Entwicklung bei den Teamsportarten über die vergangenen 15 Jahre macht deutlich, dass einzig beim Fussball ein Zuwachs festzustellen ist (Abbildung 13). Der Handball konnte sich bei beträchtlichen Schwankungen halten, während Unihockey, Eishockey, Basketball und Volleyball jeweils mindestens eine Einbusse von 20 Prozent hinnehmen mussten. Beim Volleyball ist erst aufgrund der spezifischen Bestrebungen von Voléro Zürich ein Wachstum nach dramatischem Rückgang zu Beginn des letzten Jahrzehnts festzustellen.



**Abbildung 13**

In den Einzelsportarten wurde bereits erwähnt, dass Tennis sich gut halten konnte, die asiatischen Kampfsportarten sich steigern konnten und Turnen in den vergangenen Jahren einen starken Rückgang erfahren hat. Zudem wurde auf die besondere Entwicklung des Boxens hingewiesen. Unter den weiteren Einzelsportarten weisen das Schwimmen, die Leichtathletik und das Eiskunstlaufen aktuell die höchsten Mitgliederzahlen aus. Alle diese Sportarten haben im Vergleich zu vor 15 Jahren eine höhere Zahl von aktiven Jugendmitgliedern aus der Stadt (Abbildung 14). Insbesondere beim Schwimmen ist die Zahl gerade in den zurückliegenden Jahren kontinuierlich gestiegen.

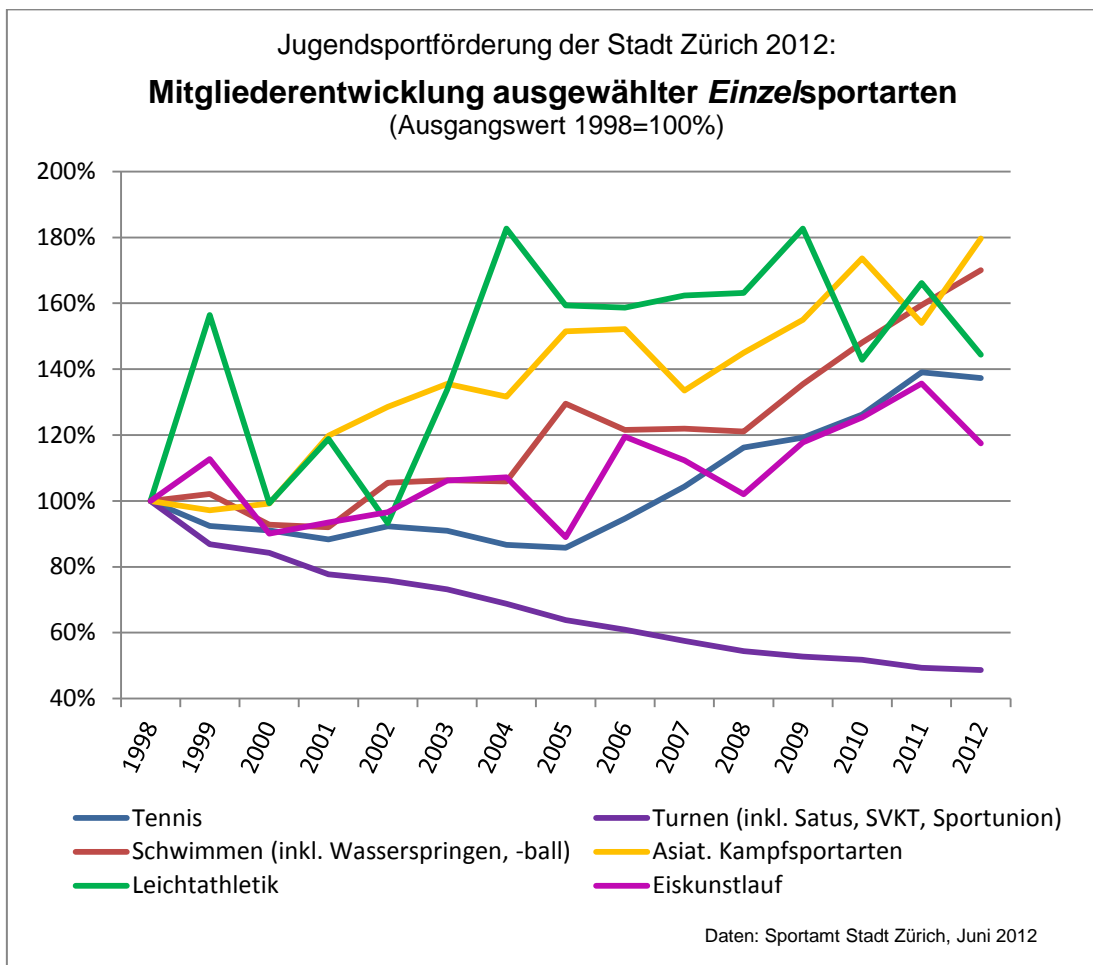


Abbildung 14

Eine generelle Tendenz von den Team- zu den Einzelsportarten bzw. umgekehrt ist aufgrund der Entwicklungen in den vergangenen Jahren nicht festzustellen, obwohl es insbesondere die Teamsportarten sind, welche anteilmässig vom Rückgang beim Turnen profitieren (Abbildung 15).

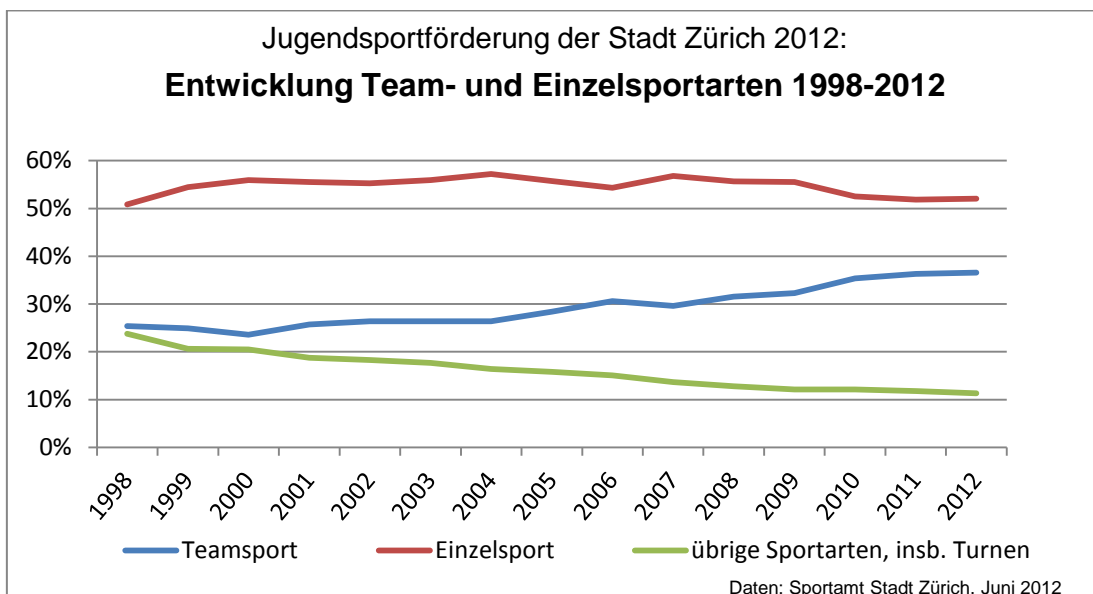


Abbildung 15

Der Umfang des Jugendsports ist insgesamt stabil, obwohl sich die einzelnen Sportarten unterschiedlich entwickelten.

Hinsichtlich Geschlechterverteilung wurde bereits darauf hingewiesen, dass sich in den vergangenen 20 Jahren nichts Wesentliches verändert hat und der Mädchenanteil stets bei rund 30 Prozent lag und heute noch liegt. Wird dieser Befund noch vertieft, so zeigt sich doch ein Wandel. Turnen als «mädchenlastige» Sportart bzw. Sportartengruppe hat in den vergangenen Jahren stetig an Bedeutung verloren. Vor 10 Jahren waren noch 37 Prozent der in Stadtzürcher Sportvereinen aktiven Mädchen in einem Turnverein (inkl. Satus, SVKT, Sportunion), heute sind es nur mehr gut 22 Prozent (Abbildungen 16 und 17). In absoluten Zahlen entspricht dies beim Turnen einem Rückgang um 436 Mädchen.

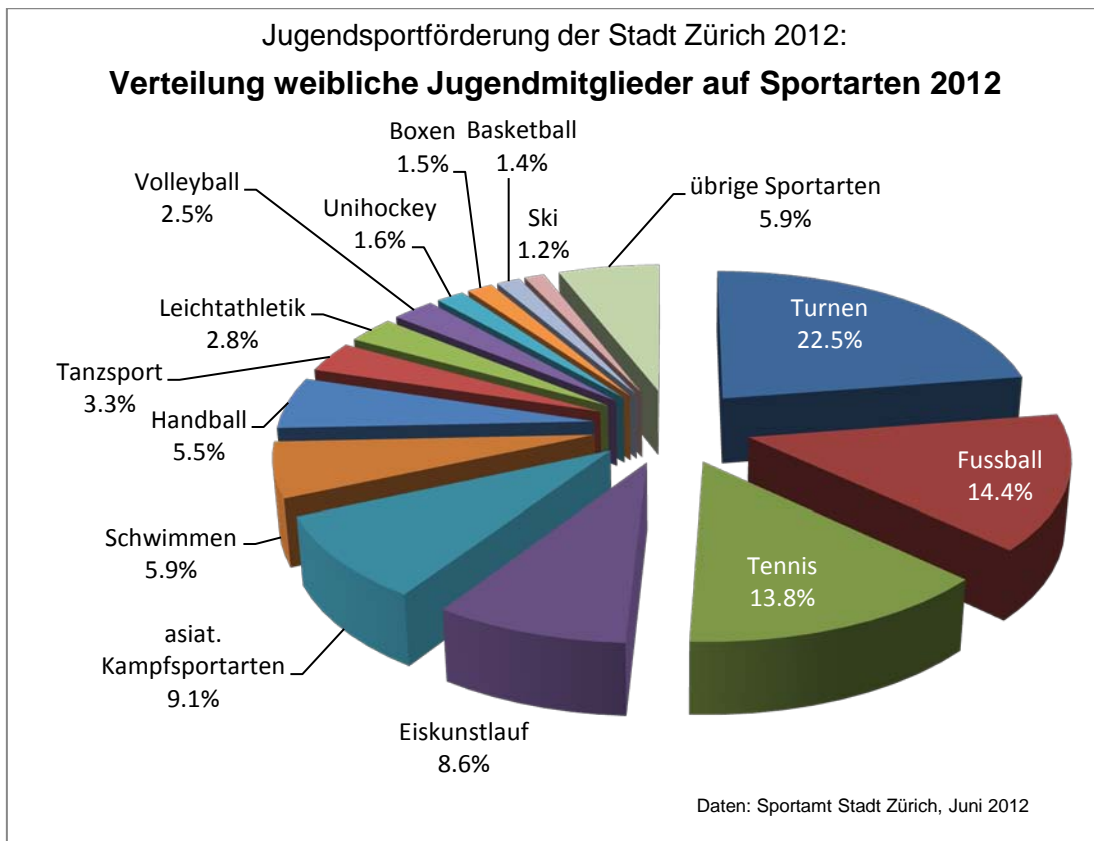


Abbildung 16

Der Verlust von Mädchen beim Turnen und von geringerer absoluter Bedeutung beim Handball (minus 55 Mädchen / minus 22% der ursprünglichen Mädchenzahl) und beim Basketball (minus 104 Mädchen / minus 68%), wurde insbesondere über Steigerungen beim Fussball (plus 343 Mädchen / plus 218%), Tennis (plus 108 Mädchen / plus 29%), dem asiatischen Kampfsport (plus 82 Mädchen / plus 35%) und Schwimmen (plus 77 Mädchen / plus 61%) wettgemacht. Beeindruckend ist die relative Steigerung zudem beim Boxen, wo aus 6 aktiven Mädchen innert einem Jahrzehnt 52 wurden (plus 767%).

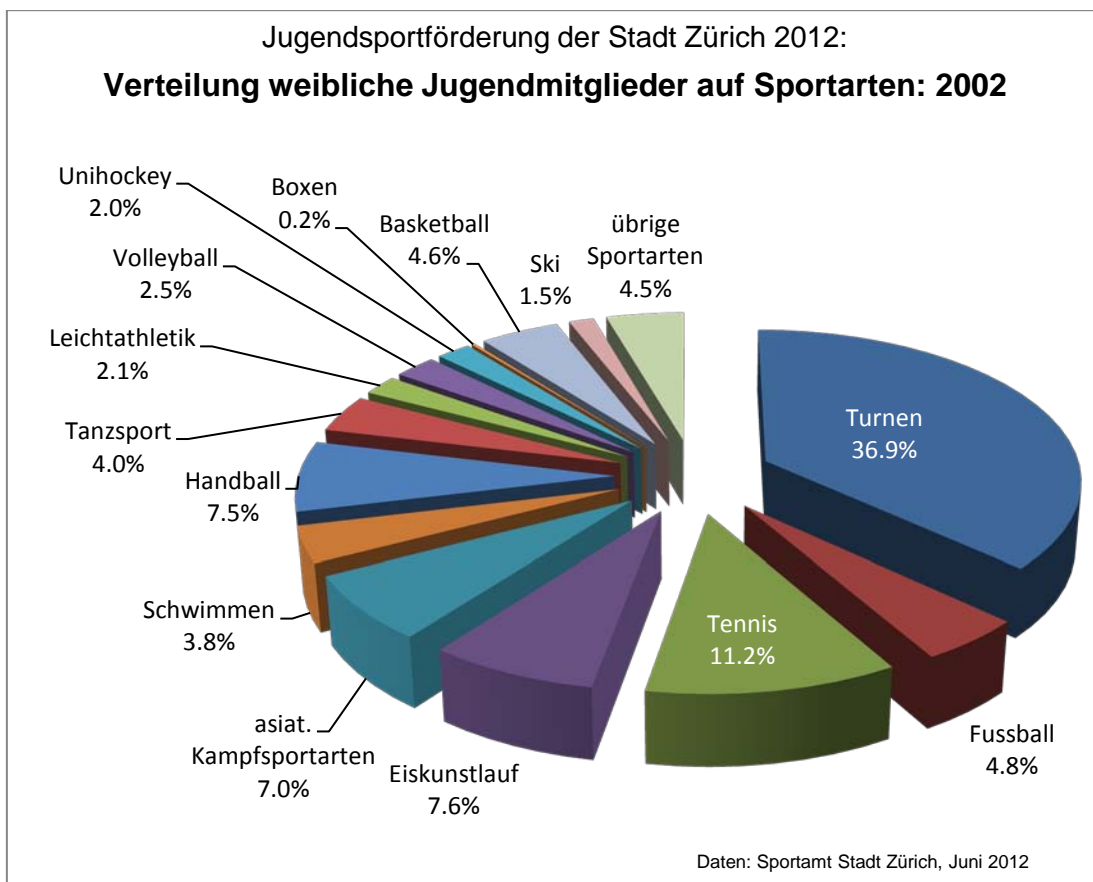


Abbildung 17

Die eindrücklich-positive Entwicklung des Mädchenfussballs, mit einem Plus von über 300 Aktiven in den zurückliegenden 10 Jahren, zeigt nur einen Teil der feststellbaren Entwicklung (Abbildung 18). Seit 2009 ist die Zahl aktiver Mädchen stagnierend bzw. leicht abnehmend. Aufgrund der ungebrochen ansteigenden Zahl von Fussball spielenden Knaben nimmt der Anteil der Mädchen im Fussball ab. Kam vor drei Jahren noch ein Mädchen auf acht Knaben, so ist es jetzt bereits wieder eines auf neun.

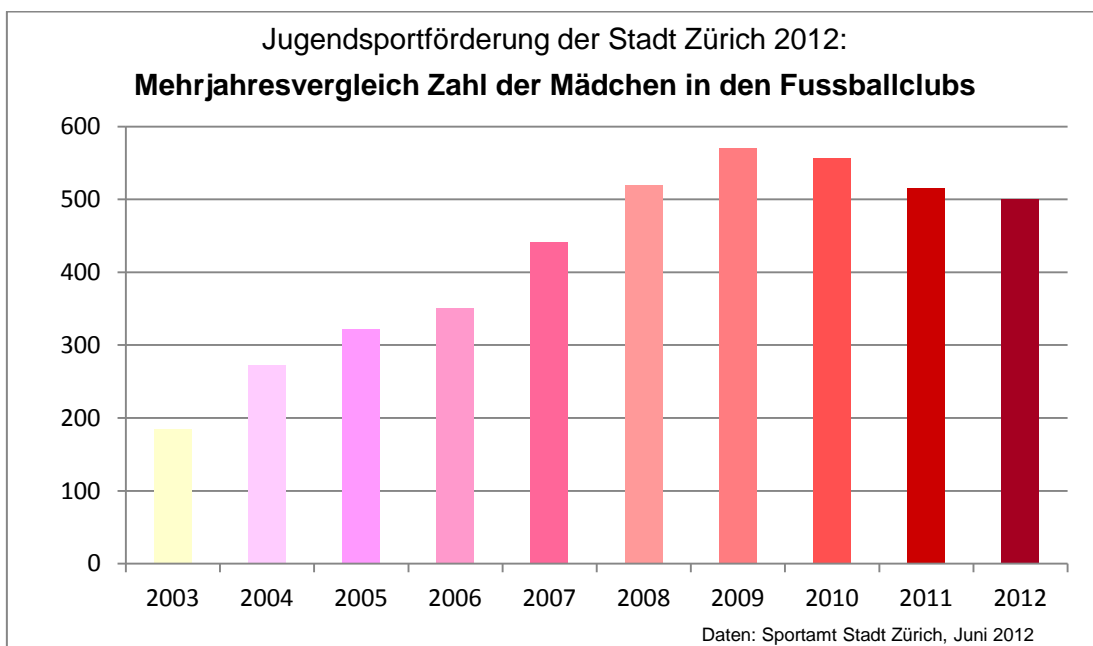


Abbildung 18